

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 97 (1971)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Warum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Ich vertrete die schweigende Mehrheit

Die Schweigende Mehrheit ist ein Begriff wie das Schwarze Meer, der Stille Ozean oder die Motorisierten Truppen. Der Korrektor möge darum bitte davon absehen, die Majuskel S im Adjektiv «schweigend» zu unterdrücken, denn es charakterisiert nicht nur eine Mehrheit, sondern es ist im Begriff integriert. So wenig, wie das Schwarze Meer wirklich ein schwarzes Meer, der Stille Ozean immer still ist oder die Mot Trp nicht auch ausgiebige Fußmärsche unternehmen, so wenig ist die Schweigende Mehrheit ständig schweigend. Bloß, daß sie ihre Stimme nicht dort geltend macht, wo sie zählt: im Stimmlokal – sondern am Biertisch oder so.

Jeder Mensch hat nicht nur zehn Zehennägel, zwei Kniescheiben, einen Wurmfortsatz am Blinddarm, zwei Eustachische Trompeten in den Ohren und zwei entzündungsgefährdete Halsmandeln – er hat auch einen Mund. Darum soll auch die Schweigende Mehrheit – und das sind unzählige Tausende von Mitbürgern – einen Mund haben. Der bin ich. Das heißt: Ich möchte das anlässlich der nächsten Nationalratswahlen werden. Ha! Wie werde ich mich aufreißen, wenn ich erst Mund der Schweigenden Mehrheit bin! Da wird «schweigend» als Zuschreibung geradezu komisch wirken. Ungefähr so wie

«sprachlos» bei einem längst verstorbenen Oberst: Wenn ihm etwas wider den Strich ging, dann eröffnete er den Stabsrapport mit der Redewendung: «Meine Herren, also, ich bin sprachlos!» Und dann hörten die grinsenden Ordonnanzen im Büro nebenan eine Viertelstunde lang nichts mehr als die dröhnende «Sprachlosigkeit» des «Alten». Leicht neidisch sprach der Gefreite Blumer, im Zivil Leiter eines größeren Handelsunternehmens: «So sprachlos möchte ich im Verwaltungsrat auch einmal sein dürfen!» Aber da war er leider Mitglied der Schweigenden Mehrheit, nicht deren Mund.

Sie zweifeln doch nicht etwa an der Berechtigung der Schweigenden Mehrheit auf eine Vertretung in den Räten aller Stufen? Wenn Ihnen nicht eingeht, daß es in einer echten und direkten Demokratie unabdingbar ist, auch den Minderheiten ihre Vertretung zu geben – und natürlich erst recht einer Mehrheit, wenn auch einer schweigenden – dann haben Sie das Wesen unseres föderativen Staatswesens nicht erfaßt. Dann kann ich bloß den Ausspruch eines erfahrenen Politikers – er war Stadt-, National- und Alt-Kantonsrat – ins Ohr flüstern. Ich war damals Mitglied eines bescheidenen Gemeindeparlaments und ärgerte mich oft über einen pfarrherrlichen Ratskollegen, der kaum ein Traktandum vorübergehen ließ, ohne ein gesalbtetes Votum zum schlechtesten zu geben, und zwar mit Kanzelpathos und dem Anspruch auf verbalinspirierte Infallibilität. Enervierend für Laien, die sich auf ihren Verstand verlassen mußten, statt auf überirdische Einbläserei ... Als einmal verschiedene Rats Herren vernehmlich über den Allroundplauderi stöhnten, sprach der erfahrene vorgenannte Magistrat: «Ihr tut dem Manne Unrecht. Auch die Dummköpfe – ohne

Zweifel ein ansehnlicher Teil der Bevölkerung – haben ein Recht, im Rat vertreten zu werden. Ich behaupte, daß sie in unserem Gremium sogar kraß untervertreten sind. Also gönnen wir ihnen den Viel- und Schönredner.»

Damit hoffe ich, Sie von der Berechtigung meiner Kandidatur als Vertreter der Schweigenden Mehrheit im Nationalrat überzeugt zu haben. Ich verkenne die Schwierigkeit allerdings nicht, als Einzelgänger in den Nationalrat zu rutschen. Der klar denkende und offen redende Professor Marcel Beck fiel leider durch die Wiederwahl – aber während mehrerer Amtsdauern saß der Freiwirtschafter Werner Schmid mutterseelenallein im Rat, und vor vier Jahren wurde James Schwarzenbach sogar neu gewählt ...

So zuversichtlich mich das stimmen könnte, so deprimierend ist folgende Ueberlegung: Die Mehrheit, die schweigt, besteht aus den über 50 Prozent der Stimmberechtigten, die jeweils auch bei den Wahlen schweigen, ihre Stimme nicht abgeben. Wie soll ich von notorischen Nichtwählern gewählt werden können? Etwa durch Telepathie? Oder durch Zuprosten am Biertisch? Darauf reagiert kein Stimmzähler und kein Computer. Es müßte mir also gelingen, die Schweigende Mehrheit zum Reden, zum Stimmen zu bringen. Aber jeder, der sich dazu bewegen ließe, gehörte im gleichen Augenblick nicht mehr zur Schweigenden Mehrheit, sondern würde automatisch ein Glied der mitbestimmenden, der politisch wachen, maßgeblichen Minderheit. Er gehörte also zu den Denkenden – und als solchem wäre es ihm völlig unmöglich, mich – den Vertreter der unpolitischen Stimmbastinenzler – in den Rat zu delegieren. So dumm könnte er gar nicht handeln, denn dadurch, daß er sich belehren ließ, hätte er doch schon einen ansehnlichen Grad von Intelligenz bewiesen, der ihn deutlich von der überwiegenden Mehrheit in der Schweigenden Mehrheit der Stimmbastinenten unterschiede ... q. e. d.

Damit schwimmen meine Hoffnungen auf einen Nationalratssessel wohl bachab. Ich muß das Feld andern Demagogen überlassen, die bei vielen Gelegenheiten erklären, sie sprächen im Namen der Schweigenden Mehrheit. Solche gibt's von Agnew bis Bünzli, von Nixon bis Quatschinger ... en masse. Und kaum einer wird je gefragt: «Wie willst Du Demagoge belegen, daß Du eine Mehrheit hinter Dir hast, wenn diese schweigt?» Das müßte die Mäuler der Schweigenden Mehrheit eigentlich zum Schweigen bringen, wenn sie ein Sensorium für Logik hätten. Aber eben: Wenn!

AbisZ



Seufzer-Ecke  
unserer Leser

## Warum

Warum kann man mit dem berüchtigten Zahn der Zeit, wenn er einem Schmerzen bereitet, nicht zum Zahnarzt gehen?

F. W., Luzern

?

Warum hat der FC Basel noch keine klubeigenen Schiedsrichter für die Meisterschaftsspiele?

E. B., Wabern

?

Warum schimpfen wir so gern über das Wetter, obschon es uns je nach Bedarf jederzeit bereitwilligst mit einem aktuellen Gesprächsthema aus der Verlegenheit hilft?

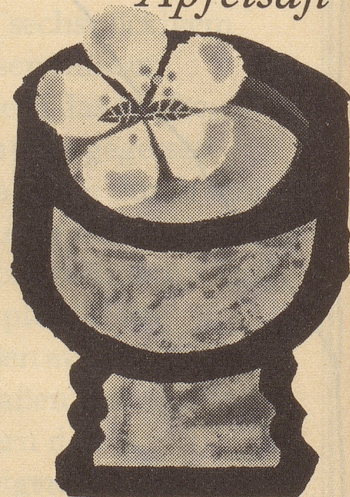
F. W., Luzern

?

Warum werden in Restaurants die Salatblätter immer so groß serviert, wo doch der Anstand die Benützung des Messers verbietet.

H. St., Basel

## Fabelhaft ist Apfelsaft



ova **Urtrüeb**  
bsunders guet

- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweg?



**Aspro**  
hilft schnell

Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.